Lehrbuch der Geometrie für Gymnasien von E. Meyer, Oberlehrer am königl. Gymnasium zu Potsdam

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **5 (1839)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

gegeben, und in den Geist, den er ihm eingehaucht hat. Wie manche von dessen einzelnen Bestrebungen auch mißlingen oder untergehen mochten, so bleiben dies doch eben nur einzelne Erfahrungen, die Pestalozzi nicht nur für sich, sondern für uns Alle gemacht hat. Aber sein Geist und Streben bleiben und leben mit uns fort und schaffen immerdar; und wie viel Gutes sich daraus im Laufe der Zeiten erzeugen mag, Pestalozzi ist und bleibt davon — der Anfangspunkt, der Schöpfer. Dies Verdienst wird ihm Niemand rauben, und wahrlich es ist groß genug, um ihm den Segen der Nachwelt zu bewahren.

Herr Heußler hat in dieser Einladungsschrift um ihres besondern Zwekkes willen Manches und zwar vorzüglich die Hinweisung auf die Quellen, aus welchen ihm die einzelnen Thatsachen zugeflossen, übergangen. Es ist zu wünschen, daß ihm eine baldige zweite Auflage gestatte, eben dieses Ausgelassene zu ergänzen, was gewiß vielen Lesern willkommen sein dürfte.

St.

Lehrbuch der Geometrie für Gymnasien von E. Meyer, Oberlehrer am königl. Gymnasium zu Potsdam. 1ster Theil. Planimetrie. Potsdam, 1837. (172 S. 8.) — 2ter Theil. Stereometrie. Potsdam, 1838. (114 S. 8.) Verlag von Ferd. Riegel. (Preis 3 Fr.)

Der Verfasser sagt in der Vorrede, er habe bei Ausarbeitung dieses Lehrbuches ein Gymnasium von sieben Klassen im Auge gehabt, auf welchem die Mathematik in den obern fünf Klassen gelehrt werde, und daher den Unterrichtsstoff in fünf Kurse eingetheilt. — Der erste Kurs enthält: Vorbegriffe, Lage der geraden Linien gegen einander und Parallelität, Eigenschaften des geradlinigen Dreiekks, Congruenz der Dreiekke; der zweite — die Viereke, Vergleichung der Parallelogramme mit den Dreiekken, den Kreis, Aufgaben; der dritte — die geometrischen Verhältnisse an und für sich und angewendet auf Linien und

Flächen, Aehnlichkeit der Figuren, Inhaltsbestimmung der Flächen, Vielekke für sich und im Kreise, Kreisrechnung, Aufgaben. Der erste Kurs ist bereits früher gedrukkt und nicht in dem vorliegenden ersten Theil enthalten, welcher mit Seite 41 beginnt und den zweiten und dritten Kurs umfaßt. Der zweite Theil beschränkt sich auf den vierten Kurs und handelt von der Lage der geraden Linien und Ebenen gegen einander, von den körperlichen Ekken, Pyramiden, Prismen, vom Kegel und Cylinder, von der Kugel, nebst Constructionen auf der Kugeloberfläche und den sphärischen Dreiekken, von den regelmäßigen Körpern; Aufgaben machen den Schluß. — Die Auswahl und Anordnung des Lehrstoffes ist im Ganzen zwekkmäßig; der Verfasser hat dabei nicht den bloß wissenschaftlichen Standpunkt festgehalten, sondern auch auf pädagogische Anforderungen an ein solches Lehrbuch Rükksicht genommen. Er hat deßhalb namentlich in der Lehre vom Kreise die leichtern und die zur Auflösung von Aufgaben nothwendigen Sätze dem zweiten, dagegen die Sätze über die Figuren im Kreise und die Kreisrechnung dem dritten Kurse einverleibt. — Mehrere Lehrsätze, die für ihre Nachfolger eben nicht besonders fruchtbar sind, hätten füglich wegbleiben können, wie z. B. jener im Thl. II. §. 56., welcher bloß den Beweis des pythagoräischen Lehrsatzes abkürzt. Auch sollten Sätze, die sich von selbst verstehen, nicht zu Lehrsätzen gestempelt sein, wie z. B. §. 108: Jedes Parallelogramm läßt sich in eine bestimmte gegebene Anzahl gleicher Theile theilen." Der dafür gegebene Beweis ist eine bloße Auflösung der für sich klaren Aufgabe: ein Parallelogramm in eine bestimmte Anzahl gleicher Theile zu theilen. — Auch die Anzahl der Zusätze dürfte geringer sein; denn gar viele derselben leuchten ein, ohne daß man besonders darauf hinweist, und andere sind völlig überflüssig. Zudem ist es ein nützliches Geschäft für die Schüler, die Zusätze als Folgerungen aus den Hauptsätzen selbst zu finden. — Im Uebrigen verdient das Buch gerechte Anerkennung und Empfehlung. Papier und Drukk sind gut, die Figuren sehr lobenswerth.

St.